



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marbener Adressen werden nicht berücksichtigt. Inferatennahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Adressa Company, in Zagreb bei Adressa Company d. d., in Graz bei Adressa Company d. d., in Wien bei Adressa Company d. d.

Maribor, Freitag den 23. Juli 1926.

Nr. 163 — 66. Jahrg.

Der Franc stürzt — und Herriot?

Von unserem Berliner K-Mitarbeiter.

(Herriot ist mittlerweile gestürzt worden, was aber das Interesse an den nachstehenden Ausführungen unseres Berliner Mitarbeiters nicht vermindern dürfte. (Anm. d. Red.))

Seit dem Beginn der neuen Legislaturperiode vor nicht ganz zwei Jahren hat Frankreich jetzt das siebente Kabinett. Also, werden die Übergangsregeln, eine böse Zahl. Es ist wirklich eine böse Sieben, das Kabinett Herriot, was schon aus der ganzen Art hervorgeht, wie es eigentlich gegen den Widerstand aller Parteien, sogar gegen den eines Teiles der Radikal-Sozialisten, der Herriot, Ministerpräsident und Chef des Auswärtigen dazu, angehört. Und so wird man die Aussichten dieses Kabinetts schwerlich günstiger einschätzen können, ja, noch ungünstiger einschätzen müssen als die anderen sechs Ministerien dieser Legislaturperiode, nämlich das Kabinett Herriot Nummer 1, die beiden Kabinette Poincaré und die drei letzten, die sämtlich unter der Firma Briand gingen. Sie alle wurden berufen lediglich zu dem Zweck, die Finanzwirtschaft zu sanieren, den Franc zu stabilisieren. Aber die Quadratur des Kreises ist keinem von ihnen gelungen. Als das neue Kabinett Herriot sein dornenvolles Amt antrat, hatte das Pfund in Paris einen Stand von 240 Francs erreicht.

Nachdem Herriot vergeblich versucht hatte, eine Regierung auf breiter Grundlage, nämlich von den Radikal-Sozialisten bis zur Gruppe des ehemaligen nationalen Blocks, in Szene zu setzen, wollte er es noch mit dem zweiten Experiment versuchen, die Sozialisten zum Eintritt in ein ausgeprochenes Ministerium des Einkommens zu bewegen; aber auch hierbei holte er sich glatte Abfuhr. Sein Versuch Nr. 3 ist zwar zum Schluß von einem sogenannten Erfolg gekrönt worden, aber es handelt sich bei diesem Ministerium im Grunde nur um ein Verlegenheitsprodukt. Sein Kabinett setzt sich in der Hauptsache aus Mitgliedern der eigenen Partei, der Radikal-Sozialisten, zusammen, wozu noch drei Vertreter der Demokratischen Linken des Senats (Finanzminister Monzie, Innenminister Chaumet, Arbeitsminister Poincaré), ein republikanischer Sozialist Kriegsminister Poincaré und vor allem noch der gemäßigtere Republikaner Daric (Kolonialminister) kommen, durch den Herriot dem neuen Kabinett die Stimmen des gemäßigten Zentrums zuführen zu können glaubt.

Da er andererseits auf die Unterstützung der Sozialisten rechnen zu können meint, so wäre rein formell die zahlenmäßige Mehrheit für die Regierung gesichert, aber eben auch nur formell. Denn im Grunde ist jede der beteiligten Parteien ungerne in die Regierung eingetreten, und sogar innerhalb der Radikal-Sozialisten steht Herriot auf harter Nöckel bei seinen Plänen, die

Noch ein Hauptdamm geborsten!

Sombor, 22. Juli. Gestern um 16 Uhr 25 Minuten ist der Hauptdamm in der Nähe des Dorfes Karabukova unter furchtbarem Getöse geborsten. Das von Schwaben und meistens von Magyaren bewohnte Dorf, eine der schönsten Siedlungen, ist vollkommen überschwemmt. Der Ort Odzaci (Gobtschag), ebenfalls eine schwäbische Ansiedlung, ist in

größter Gefahr. Sollte, wie versichert wird, das Wasser in die nicht eingedämmten Kanäle eindringen, so ist zu erwarten, daß die große Bodenschicht bis Novi Sad überschwemmt werden wird. Die Dörfer Bajka, Plava, Bačko, Novo Selo und Pupin sind zum Teile unter Wasser.

Herriot gestürzt!

Paris, 21. Juli. Das Kabinett Herriot ist heute um 9 Uhr abends gestürzt worden, nachdem die Kammer eine Tagesordnung des radikalen Abgeordneten Vastie, in der

der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, mit 307 gegen 295 Stimmen abgelehnt hatte.

Auffeblenerregende Skandalaffäre in Mazedonien

Beograd, 22. Juli. Die heutige „Politika“ veröffentlicht eine interessante Anfrage des demokratischen Abgeordneten Dr. Kostja Kumana. Diese ist an den Minister des Innern gerichtet und wirft ein bedenkliches Licht auf den Großzupan von Skopje, Vojislav Vojvoda, der für das am 16. März 1926 in Skopje verübte Verbrechen verantwortlich gemacht wird. Der Großzupan Vojvoda, der eigentliche moralische Urheber des Verbrechens, wurde vor Jahren in contumacia zum Tode verurteilt, entfloh aber hierauf nach Albanien und lehrte später zurück, wo er un-

ter der Obhut des Großzupans Vojislav Vojvoda seine staatsfeindliche Aktion fortsetzte. Vojvoda benutzte z. B. das Auto des Großzupans und war sogar beim Empfang S. M. des Königs unter den offiziellen Persönlichkeiten zu sehen. Am Vorabend vor der Verhaftung war Kostja Vojvoda noch Gast des Großzupans. Dr. Vojislav Vojvoda soll sich auch geweigert haben, die Verhaftung Vojvoda anzuordnen. Dr. Kumana fordert vom Ministerium des Innern die sofortige Wiedereingekerkierung des genannten Großzupans.

Zum Kampf um die Gemeinde Beograd

Beograd, 22. Juli. Auf die Nachricht hin, daß der stellvertretende Bürgermeister von Beograd, Vojislav, suspendiert werden würde, erklärte Ministerpräsident Njuznovich, daß dies nur erfolgen könnte, wenn ein

Kommunist zum Bürgermeister gewählt würde. Vojislav wird von einer großen Gruppe unterstützt und genießt auch das Vertrauen von Vojislav. Nachdem die radikale Vojislav-Gruppe mit den selbständigen Demokraten ein Wahlkompromiß schließen wird, dürfte der selbständige Demokrat Miloš Savčić zum Bürgermeister, Vojislav aber zum Vizebürgermeister gewählt werden.

man im Grunde noch gar nicht kennt und von denen man noch nicht genau weiß, ob er sie verwirklicht hat. Denn die Erklärung, daß er „entschlossen ist, Frankreichs eigene Kräfte und Mittel in den Dienst des Sanierungswerkes zu stellen“, ist nur eine schöne Phrase, wenn nicht dahinter der Wille und die Kraft stehen, sie in die Tat zu übertragen. Das wäre aber nur möglich auf dem Wege einer fröhlichen Herausziehung von Vojislav und Einkommen. Wie Herriot dafür in dieser Kammer eine Mehrheit zusammenbringen will angesichts des entschiedenen Widerstandes der Rechtsparteien und des größten Teiles der Mitte, das ist fürs erste sein Geheimnis und wird möglicherweise sein Geheimnis bleiben.

Es ist jedenfalls ein böses Omen, wenn das neue Kabinett begrüßt wurde: erstens mit den Rufen „Nieder mit Herriot!“ und zweitens mit dem neuen Franc, der

eine wahre Panik in Paris ausgelöst hat. Ereignisse sich doch zum ersten Male der Fall, daß in zahlreichen Geschäften die Annahme von Papierfrancs verweigert wurde, ebenso wie bereits mehrere schwarze Börsen ausgehoben wurden.

Die Frage, wie lange das neue Kabinett Herriot sich halten kann, wird in Paris selbst sehr pessimistisch beurteilt. Am 25. August hat der französische Staat eine Milliarde 967 Millionen Francs laufender Schulden zu bezahlen, ein Betrag, der sich infolge des unvermeidlichen weiteren Sinkens des Francs bis dahin noch entsprechend erhöhen dürfte. Es gilt nicht nur als zweifelhaft, ob die Staatskasse in der Lage sein wird, diesen Verpflichtungen nachzukommen, sondern auch, ob es noch das Kabinett Herriot ist, das sich dann hierüber den Kopf zu zerbrechen hat.

Kleine Nachrichten

Beograd, 21. Juli. Wie aus Mitteleuropa gemeldet wird, hat der Militärflüchtling Roganović mit seiner Bande eine Kommission zur Bestimmung des Bauplatzes für eine Schule in Grahovo überfallen. Dabei wurde das Mitglied der Kommission, der Arzt Dr. Martić, getötet. Die Bande veranlaßt die Kommission und verschwand spurlos.

Mostar, 22. Juli. Gestern ist die Arbeiterschaft des hiesigen staatlichen Bergwerkes in den Ausstand getreten. Man bringt den Streit mit dem in Kürze bevorstehenden Abbau der Arbeiterschaft in Zusammenhang, der fast sämtliche Arbeiter treffen würde. In informierten Kreisen verlautet, daß das Bergwerk einer italienischen Finanzgruppe zur Exploitation übergeben werden würde.

Beograd, 22. Juli. Der italienische Gesandte General Bodrero hat im Laufe seiner gestrigen Unterredung mit unserem Minister des Auswärtigen erklärt, daß sich die italienische Regierung bereit erklärt habe, den in der Vojvodina von der Überschwemmung Betroffenen zu Hilfe zu kommen. Zu diesem Zwecke soll eine staatliche betriebene Unterstützungaktion eingeleitet werden.

Beograd, 22. Juli. In politischen Kreisen wird die Bestellung des Außenministers viel fach kommentiert. Dr. Njuznovich empfängt nur seine intimsten Freunde und meidet jeden Kontakt mit den übrigen Ministern. Der Außenminister hatte im Laufe der letzten Tage drei geheime Unterredungen mit dem radikalen Politiker Juba Jovanović. Diese Tatsache wird allseits unterstrichen.

Beograd, 22. Juli. Wie in politischen Kreisen verlautet, dürfte die Entscheidung über die Herabsetzung der Pensionen der Staatsangestellten noch in der heutigen Sitzung des Kabinetts fallen.

Beograd, 22. Juli. Der Obmann des Finanzausschusses Dr. Radonjic ließ sämtlichen Ressortministern ein Schreiben zugehen, in dem die Mitteilung gemacht wird, daß bis 1. September sämtliche Bilanzen mit allen Rechnungsabschlüssen seit der Gründung des Staates dem Finanzausschuss zu unterbreiten seien. Vertreter des Finanzausschusses würden außerdem die staatlichen Eisenbahnverwaltungen in Zmedovo, Nis und Maribor an Ort und Stelle besichtigen.

Beograd, 22. Juli. Der rumänische Minister des Auswärtigen, Mitileneu, hat der jugoslawischen Regierung anlässlich der nationalen Katastrophe in der Vojvodina das Bedauern der rumänischen Regierung sowie die Teilnahme des Volkes ausgesprochen.

Börsenberichte

Zürich, 22. Juli. (Avala.) Schlusskurse: Beograd 9.12, Paris 11.85, London 25.12 drei achte, Newyork 516.75, Mailand 16.80, Prag 15.30, Wien, 73.08, Budapest 0.00723, Berlin 123, Madrid 81.20, Amsterdam 207.75, Warschau 56, Sofia 3.725.

Zagreb, 22. Juli. (Avala.) Devisen: Wien 7.993 bis 8.033, Berlin 1348.70 bis 1352.70, Mailand 182.99 bis 184.19, London 275.05 bis 276.25, Newyork 56.457 bis 56.757, Paris 125 bis 127, Prag 167.38 bis 168.38, Zürich 1094.80 bis 1098.80, Brüssel 131 bis 133, Budapest 7.925 bis 7.965.

Die Grenze

Sie teilt eine Landschaft, die sich in nichts von einander unterscheidet, in zwei Teile. Ihr Wesen aber ist vielfacher Natur: politisch, wirtschaftlich und strategisch. Nicht unbedingt notwendig ist ihr ethnisches Wesen. Ein Grundsatz, der im Jahre 1919 seinen Triumph erlebt hat. Ich erwähne es nur vorübergehend; denn ich wollte von der Grenze erzählen: jenem imaginären Strich, auf dem die Geister des Mißtrauens, der Furcht, des Hasses und bisweilen auch die der idyllischen Menschlichkeit ihr Stelldichein sich geben.

Man kann über den Jammer der Zeit nirgends so intensiv nachdenken, wie an der Grenze. Man ist ja Mensch und sehnt sich nach Freiheit. Der Bär, der mit seiner Schnauze täglich mehrere Male die Entfernung zwischen den Gitterstäben seines Käfigs zählt, unterscheidet sich nur äußerlich vom homo sapiens, der es nicht verstehen kann, daß eine höhere Ordnung ihm das jeweilig erwünschte Betreten des „jenseits“ gelegenen Waldes erschwert. Keine Gitterstäbe hindern ihn, die Krone der Schöpfung, daran, und doch...

Ein idyllischer Sommermorgen an der Grenze. Im Tale schlängelt sich, längst der Bahnstrecke, die Straße. Fröhlich wiehrende Pferde ziehen knarrende, mit Getreidesäcken schwer beladene Lastwagen der Grenze zu. Es geht zur Mühle, weil diesseits weit und breit keine Möglichkeit zu billigem Vermahlen besteht. So wird das Trennende der Grenze von den Notwendigkeiten des Daseins aufgehoben. Denn die Leute an der Grenze kennen sich bereits von früher. Sie kennen auch ihre gemeinsamen Nöte auf der anderen Seite und hegen keinen Haß in ihren Herzen. Wenn ein Bauernhof auf der anderen Seite lichterloh brennt, ist diesseits Schadenfreude nirgends zu bemerken, wohl aber Mitgefühl und Bedauern.

Am Walde rande. Knapp an der Grenze. Vogelgezwitscher und Bienengesumme dringen erfreulich ans Ohr. Dort, auf der Anhöhe, steht majestätisch der blanke, weiße Grenzstein, als ob er sich der Wichtigkeit der Worte, die Menschenhände in ihn geritzt, bewußt wäre. Plötzlich springt ein Hase aus dem nahen Acker. Und hüpf mit freudigem Hasenherzen dem Walde zu. Der Grenzstein zwingt sein kleines Hirn zu einer Betrachtung. Was dieses weiße Unding wohl bedeuten mag? Und setzt sich lieblich auf die Hinterbeine und quält sich mit dem Gedanken, den der seltsame Anblick in ihm erweckt. Zu klein ist dieses Hasenhirn um menschliche Ordnung zu verstehen. Siehe, nun kraut er sich anmutig seine Löffelchen und verläßt mit einigen Sätzen das Königtum.

reich. Jetzt wühlt sein Näschen im Gras der Republik. Zu meinen Füßen wandert eine Schnecke lässig übers Moos und hinterläßt schleimige Spuren einer gefahrlosen Wanderung. Ihr Reiseziel ist ein herrlicher Pilz im kühlen Waldesgrunde. Ein Hirschkäfer lüftete das Geheimnis. Sie (die Schnecke) weiß nichts von Grenzvorschriften und Zollrevision. Diese Unannehmlichkeiten sind nur dem Menschen vorbehalten...

Rückkehr ins Grenzdorf. Ein Finanzwächter führt einen dürrig gekleideten Mann. Rucksack... Untersuchung... einige hundert Schachteln „Solo“-Zünder... Schmuggel... Strenge Bestrafung. Ein Staatspensionist, der noch verdienen muß... Indes rollt dröhnend der D-Zug durch die sommerliche Landschaft. Im D-Zug braucht nach „Solo“-Zünder niemand zu fahnden. Die werden darin nicht geschmuggelt...

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Unwetterkatastrophe in einer serbischen Stadt

Die alserbische Stadt Rugovo wurde vorgestern nachmittag von einem verheerenden Orkan und Wollenbruch heimgesucht. Das Unwetter entlud sich mit solcher Festigkeit, daß die Bäche und Flüsse in der Umgebung der Stadt in wenigen Minuten anschwellen und das Städtchen unter Wasser setzten. Zahlreiche Bewohner wurden von den in die Stadt stürzenden Wassermassen in ihren Häusern überrascht, und da sie sich nicht mehr retten konnten, von den einströmenden Häusern vergraben.

Nach privaten Meldungen hat die Wetterkatastrophe über 100 Todesopfer gefordert. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden in der Stadt Rugovo bisher 40 Leichen geborgen. Der gesamte Viehbestand der Gegend ist vernichtet, die Felder stehen in weitem Umkreis unter Wasser.

Die Auslandsreise König Boris'

Sofia, 19. Juli. Die Auslandsreise des Königs Boris beschäftigt noch immer alle Gemüter. Es verbreitet sich die Meinung, daß es sich bei dieser strengen Inzognitoreise in allererster Reihe um eine Brautschau handelt. Die in den letzten Tagen durch die Prager Presse gegangene Meldung, daß die Verlobung des Königs Boris mit der Tochter des Königs von Italien, Giobanna, bevorsteht, wird heute in dem dem Hofe nahe stehenden Kreisen dementiert und man deutet an, daß diese Meldung nur zu dem Zweck lanciert wurde, um eine andere Bewerbung König Boris zu verdecken. Der König, so heißt es, bewerte sich um die Hand einer englischen Prinzessin und es handle sich um ein Heiratsprojekt, das König Ferdinand eingeleitet habe und mit seinen weit-

reichenden Beziehungen stütze. Privatmeldungen aus London berichten, daß dort bereits eine Zusammenkunft des Königs Boris mit der englischen Prinzessin stattgefunden habe und daß auch König Ferdinand sein Erscheinen in Lausanne angekündigt habe.

t. Notar Golob gestorben. Vorgestern verschied im Krankenhause in Slovensko der im Kojie wohnhafte Notar Othmar Golob, der seinerzeit zum Gerenten der Marktgemeinde Marenberg bestellt wurde. Der Verstorbene wird am städtischen Friedhofe in Maribor bestattet werden. R. i. P.

t. Der ehemalige serbische Ministerpräsident Dr. Gjorgjević in Wien. Der ehemalige serbische Regierungschef Doktor Vladan Gjorgjević ist in Wien eingetroffen und im Hotel „Petran“ abgestiegen. Doktor Gjorgjević war während der Okkupation auf der Insel Rab interniert.

t. Luftpost mit Deutschland. Mit 1. August wird die Luftpostverbindung zwischen Jugoslawien und dem Deutschen Reich eröffnet werden.

t. Eingaben an Staatsämter und Behörden dürfen nach einer Entscheidung des Innenministeriums nur in lateinischer oder kyrillischer Schrift verfaßt sein, ungeachtet der betreffenden Sprache. Die Verfassung von Eingaben in türkischer, hebräischer oder kurrentschrift ist unzulässig.

t. Vieh- und Krämermarkt in Slov. Bistrica. Der alljährlich übliche Vieh- und Krämermarkt am 25. Juli in Slov. Bistrica wird diesmal des Sonntags wegen auf den nächstfolgenden Montag verlegt. Voraussichtlich ist ein sehr guter Besuch seitens auswärtiger Käufer zu erwarten. 7411

t. Regulierung der Grenzflüsse. Dieser Tage weilte in Maribor der Direktor der hydrotechnischen Generaldirektion B. Mačič und verhandelte mit dem hiesigen Großkupan über die Entwürfe zur Regulierung der Mur, Drau und Sann. Hierauf begab sich Direktor Maksimov nach Spielfeld, wo sich die internationale Murregulierungskommission einfand. Die Kommission wird einige Tage auf jugoslawischem Territorium arbeiten. Die einvernehmliche und systematische Regulierung der Grenzflüsse ist von größter Wichtigkeit und wir hoffen, daß es ihr gelingen wird, die Bevölkerung in Zukunft vor Ueberschwemmungskatastrophen zu bewahren.

Das Hämorrhoidal-Heilmittel Oriol

leitet seine besondere erprobte Heilwirkung davon ab, dass es in den erkrankten Darmwänden eine intensive Blutzirkulation hervorruft, welche einen raschen, natürlichen Heilungsprozess auslöst. Das Mittel ist nach einem besonderen Verfahren aus den frischen Wurzeln hochwirksamer Heilpflanzen hergestellt. Es ist in Form von Salbe (praktisch die Tube mit Ansatzrohr) oder Zäpfchen in den grösseren Apotheken erhältlich. 6242

t. Nachrichten aus Jg. Kungota. Vor kurzem wurde die Wahl der Funktionäre der neuen Freiwilligen Feuerwehr Maribor-Umgebung vorgenommen. Gewählt wurden: Herr Franz Bapotiš aus Jg. Kungota zum Wehrhauptmann und der Gastwirt Herr Josef Gamaš zum Hornisten. Hauptmannstellvertreter ist Herr Rudi Smoňg, Kontrolleur Herr Lehrer Mohar und Zeugwart der Kaufmann Herr Matthäus Arh. — Der Stand in den Weingärten ist sehr befriedigend. Das anhaltende Regenwetter hat die Peronospora und das Oidium sehr begünstigt. Größeren Schaden stiftet auch der Sauerwurm.

t. Helium in festem Zustande — eine neue Erfindung? „Wie Allgemeine Handelsblatt“ berichtet, soll es in der Leydener Universität dem Physiker Prof. Reesom gelungen sein, Heliumgas in festem Zustand zu bringen. Da aber der kürzlich in Leyden verstorbene Physiker Prof. Kamerlingh-Onnes, dem es als ersten gelungen war, Helium zu verflüssigen, diese Entdeckung glaubte gemacht zu haben, was sich später als Irrtum herausstellte, gibt das Blatt diese Meldung nur mit Vorbehalt wieder.

t. Große Pläne Nobles. Re w h o r t, 20. Juli. Nobilit, der hier der Gegenstand zahlreicher Ehrungen gewesen ist und in diesen Tagen seine Heimreise antreten wird, erklärte einem Vertreter der „United Press“, daß er voraussichtlich bald nach Japan fahren werde, um dort die Montage und die Versuchsfälle des nach seinem System für Japan gebauten Luftschiffes zu überwachen. Ueber seine weiteren Pläne befragt, erklärte der Nordpolfahrer, daß es der Traum seines Lebens sei, von Argentinien aus den Südpol zu überfliegen und dann zwischen Rom und Buenos Aires einen regelmäßigen Luftdienst einzurichten. Beide Projekte lägen jedoch noch in weiter Ferne, ebenso wie ein zweiter Nordpolfahrt mit einer rein italienischen Mann-

Seuileton

Die letzte Begegnung

von Franz Clemens Unger.

Den ganzen langweiligen Sonntag hatte Georg das Mädchen gesucht, nun stand er nach vergeblichem Hasten von einem Kino zum anderen, nach nutzlosen gequälten Streifen durch alle Gassen der Stadt hier drinnen in einem Vorort, den sie zusammen so oft aufgesucht hatten und lehnte an dem Schranken des Zollhäuschens an der Landstraße, den Vergängen seiner Gedanken hingegeben. Er hätte sie nicht allein lassen sollen, das Brechen ihres Trokes nicht erzwingen sollen. Die Unruhe dieser einsamen Tage hatte sich heute zur unerträglichen Qual verdichtet. — Wo war sie und was machte sie, die ebenso einsam und arm war wie er?

Die Nacht sang herab und der junge Mensch rührte sich nicht. Wohin hätte er sollen, wo sie suchen? Der Zollwächter schloß die bisher offene Tür wegen der aufsteigenden Herbstkühle, ein schwacher Regen begann zu rieseln, um bald wieder aufzuhören, und die Sterne reichten sich am samt-schwarzen Himmel zu erkennbaren Bildern. Die Bäume der Landstraße nahmen in der Dunkelheit drohende groteske Formen an, während der Verkehr von und zu der Stadt schon längst erloschen war.

Sinnend und grübelnd stand er und dachte daran, die Nacht außer der Stadt zuzubringen. Ein frischer Nachwind flüsternte in den Ästen der sich entlaubenden Bäume und

trug fernes Hundegebell bis zu ihm, sonst war alles still für eine lange Zeit. Dann wurden Schritte auf der Landstraße hörbar. Der Laut erstarrte, um dann verstärkt wiederzukehren.

Aus der Dunkelheit kam eine Gestalt näher, umschritt vorsichtig den Dastehenden, um in plötzlichem Erkennen den eiligen Schritt zu hemmen.

„Woher kommst Du?“ fragte der Mann und das Mädchen, das soviel er in dem Dunkel sehen konnte, fast noch schöner als früher zu sein schien, antwortete tropig:

„Was geht's Dich an!“

Sie standen sich gegenüber, vor dem sie umhüllenden Nebel fröstelnd und gleich Schmerzschreien brachen die Rufe eines Nachtvogels aus dem nahen Walde in ihre Herzen. Aus dem Fenster des Zollhäuschens drang ein schwacher Lichtschein auf die Straße, reichte aber nicht in die sie umgebende Dunkelheit. Ruhig und müde, aber fest brach die Stimme des Mannes das Schweigen:

„Warum bist Du so lieblos, —?“

Ihr plötzlich ausschlagendes Weinen unterbrach ihn. Er nahm die Taumelnde in seine Arme, ließ ihren haltlosen Kopf an seiner Schulter ruhen und zwischen dem Stechen und Schütteln der Gemütsbewegung erzählte sie ihm alles:

Daß sie ihn betrogen hatte, als sie sich vor einem Monat im Strett getrennt hatten, mehrmals und auch heute, und daß sie dabei doch nicht das Glück gefunden habe, das sie bei ihm vermisse. Nur seine Ruhe und seine Güte, die aber gerade daran Schuld trug, daß sie sich von ihm abwandte, habe sie verloren.

Mit einem bitteren Empfinden erkannte er seine Fehler, daß man auch in der Liebe den ungerechten oder unvernünftigen Teil züchtigen und niederhalten müsse. Der Schmerz faßte ihn nur wegen seiner betrogenen Hoffnung, das Bild, das er immer in erwartungsvollem, geduldigem Herzen getragen hatte: sie beide nach vielen Wirrungen unlöslich verbunden, im Scheine eines heimatischen Herdfeuers oder im Schatten der fernen sonnenbeschuldeten Heimatwälder, zerrann vor seinem Blick; die Augen füllten sich mit Tränen.

Er führte die sich langsam Beruhigende einige Schritte weiter und dachte angestrengt darüber nach, ob und was nun noch zu retten wäre. Seine einzige Hoffnung, daß sie nach jenem belanglosen Streite doch rein zu ihm zurückfinden würde, war nun vernichtet, hatte sich als falsch erwiesen. Sie gingen schweigend der Stadt zu, sie verweint und etwas furchtbar, er innerlich gebrochen und nach einer Rettung suchend. „Gut sein, gut sein“ klopften die Schläge seines Herzens, gebot ihm sein Gefühl. Als sie die ersten hell erleuchteten Straßen erreichten, sagte er es ihr:

„Nun gut. Du wirst wieder mit mir sein, mir immer alle Deine Wünsche mitteilen, lieb sein und vielleicht werde ich Dir verzeihen können.“

Sie hatte still zugehört, nun blieb sie plötzlich stehen, sah ihm voll ins Gesicht. Der Verkehr der werdenden Großstadt umflutete sie, Spaziergänger stießen sie und drängten sie zur Seite.

„Du würdest mir verzeihen können?“ fragte sie.

„Vielleicht.“

Sie schüttelte den Kopf. „Das darfst Du nicht sagen. — Das zu tun, dazu gehört eine Güte, die ich nie verdiene. — Du bist kein Mann! — Du darfstes gut sein zu mir, mich vielleicht lieben, aber verzeihen darfst Du das nicht, dafür gibt es keine Vergebung; so fest mußt Du in deiner Liebe sein, wenn schon ich schwach war und bin. Nein, nein, leb' wohl, du kannst mir nicht helfen, ich würde Dich nur wieder betrügen.“

Ohne ihm die Hand zu reichen, wandte sie sich um und ließ ihn stehen. Eine Minute später sah er die Dahinschreitende mit einem jungen Dandy, der irgendwo auf sie gewartet zu haben schien, im Gewühl der Straßen verschwindend.

Eine Weile stand er und starrte gedankenvoll auf das Leben vor ihm, eine große Erkenntnis unterdrückte seinen Schmerz: Sie hatte recht! Solche Mädchen wollen geliebt werden ohne Maß und Ziel, hart und gerecht und gestraft werden, nicht aber als überirdisch geschätzte Wesen behandelt werden. Er erkannte das Gesetz der Liebe, daß ein Teil immer der Gebende und Gebende sein muß. Diesmal war er es gewesen, weil er vergessen hatte, egoistisch zu sein. Und es war besser so. Das Bewußtsein, um sein Lebensglück betrogen worden zu sein, hinderte ihn nicht, weiter zu leben, wohl aber hätte er das Bewußtsein, den anderen Teil betrogen zu haben, nie ertragen.

Mit einer müden Bewegung knöpfte er seinen Mantel zu, dann ging er wieder hinaus in die Nacht der Landstraße.

Die Lampe als Detektiv



Die Hanauer Quarzlampe-Gesellschaft hat einen Apparat konstruiert, mit dessen Hilfe es möglich ist, innerhalb kurzer Zeit Fälschungen von Banknoten, Briefmarken, Aktien und anderen Wertpapieren leicht zu erkennen. Auch Stücke, an denen Radierungen oder Aenderungen vorgenommen werden, können augenblicklich als solche entlarvt werden.

den. Blut- und Fettflecke können mit Hilfe des Apparates leicht nach Herkunft unterschieden werden. Natürliche Perlen, die eine ganz andere Fluoreszenz als künstliche zeigen, können leicht als echte festgestellt werden. Alle Fälle beweisen, wie wichtig die neue Erfindung vor allem für die Kriminalistik ist.

schafft. Abschließend erklärte „Nobile“, daß der Flug der „Norge“ bewiesen habe, daß das Luftschiff für weitere Entfernungen das einzig geeignete Verkehrsmittel sei, da es sich auch bei einer Stillestande wochenlang in der Luft halten könne.

t. Während der Erntezeit kein Tang. Koburg, 20. Juli. Die Regierung von Oberfranken hat zur Sicherung der landwirtschaftlichen Ernte alle öffentlichen Tanglustbarkeiten während eines Zeitraumes von vier Wochen (Haupterntezeit) untersagt.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 22. Juli.

Was einem beim Steuerzahlen passieren kann

Maribor, 22. Juli.

Von einem Freunde unseres Blattes aus Slov. Bistrica erhielten wir den Bericht über folgendes Erlebnis: Herr M., der Berichterstatter, begab sich vor einigen Tagen auf das dortige Steueramt, um einen fällig gewordenen Steuerbetrag zu erlegen. Bei der Uebergabe des Geldes, unter welchem sich unter anderem auch drei Stück Noten zu je 1000 Dinar befanden, lehnte der Beamte die Annahme zweier dieser Noten ab mit der Begründung, daß dieselben beschädigt wären. Die Beschädigung der einen Note, die uns vorgelegt wurde und die übrigens von der „Marodna banka“ anstandslos übernommen wurde, bestand darin, daß vom farbigen Rande der Note ein Stückchen im Ausmaße von höchstens 2 Millimeter fehlte. Die Einwendung des Steuerzahlers, daß gerade die Steuerämter den Verfall hätten, derlei schadhafte Noten zu übernehmen und, wenn nötig, eventuell auch außer Kurs zu setzen, blieb fruchtlos. Der willige Steuerzahler mußte unverrichteter Dinge abziehen.

Es entzieht sich unserer Beurteilung, aus welchem Antriebe der Beamte so gehandelt, ob dementsprechende Instruktionen höherer Instanz bestehen, aus eigener Initiative oder unter dem Druck irgend einer anderen Amtsperson, mit welcher das Steueramt in Beziehungen steht. Eines hervorzuheben, scheint auf jeden Fall geboten. Wenn sich solche peinliche, mit einer Absehung verbundene Prüfungen wiederholen oder gar zur Regel werden sollten, dann würden sich alsbald auch im bürgerlichen Geschäftsverkehr Reibungen ergeben, die seiner Abwicklung nichts weniger als förderlich wären, eine Wirkung, die durchaus nicht im allgemeinen Interesse liegt.

Das Publikum ist bei uns leider nicht gewohnt, der Konserverung des Papiergeldes eine besondere Sorgfalt zu widmen. Obwohl es der Mühe wert erscheint, das Uebel erzieherisch zu bekämpfen, so darf die Methode oder Strafe doch nicht so weit gehen, daß nur die Intervention der „Marodna banka“ den Besitzer einer schadhafte Note vor empfindlichen Verlusten bewahren kann.

Speziell scheint uns der Akt der Steuerzahlungen zu peinlichen Rekrimationen in Angelegenheit der Notentwertung am wenigsten geeignet. Was der Steuerzahler dort erlegt, ist oft sehr schwer erworbenes Gut, das eine geringfügige oder wegwerfende Behandlung nicht verträgt. Schikanen beim Steueramt sind nicht die rechten Mittel zur Förderung der Steuerpflichtserfüllung!

A. L.

Tragischer Unfall

Heute um 7 Uhr 15 Minuten war eine Gruppe von Arbeitern der Städtischen Elektrizitätsunternehmung im Hofraum des Hauses Widencrainerjewa ulica 16 mit der Anbringung eiserner Leitungsklammern in der Höhe des dritten Stockwerkes beschäftigt. Die Arbeit auf der Leiter wurde dem 45-jährigen, in der Urbanova ulica wohnhafte Hilfsarbeiter Robert Pirlovic zugewiesen. Als sich Pirlovic schon auf seiner hohen Arbeitsstelle zu schwingen machte, büßte ihn mutmaßlicherweise der Schwindel ergriffen haben. Pirlovic stürzte zum Entsetzen der unterhalb beschäftigten Arbeiter auf das Zementpflaster herab und blieb auf der Stelle tot. Das Blut schoß ihm in Strömen aus dem Munde, so daß jede Hoffnung vergebens schien.

Wie wir nachträglich erfahren, hatte Pirlovic in der vergangenen Nacht heftige Zahnschmerzen. Seine Frau gab ihm den Rat, zu Hause zu bleiben, er aber ging trotzdem seiner Beschäftigung nach. Es besteht also Grund zur Annahme, daß er im übermüdeten Zustande einem Schwindel erlag.

Wir haben uns die Unfallstelle genau angesehen. Nachdem dies nun der dritte Arbeiter der Städtischen Elektrizitätsunternehmung ist, der bei den Elektrifizierungsarbeiten den Tod gefunden hat, müssen wir die mangelhaften Sicherheitsmaßnahmen der Leitung schärfstens rügen. Wir glauben, daß auch ein Arbeiterleben kostbar genug ist, um die Anschaffung einer Sicherheitsleine mit dem dazu gehörigen Gürtel sich zu lohnen. Pirlovic war das Opfer einer ganz gewöhnlichen Landeüblichen Leiter mit schmalen Sprossen, die auf einem vierwöchigen kleinen Platemwagen zur Not verteilt und mit einigen Stangen gestützt war. Es ist also kein Wunder, daß der in schwindelnder Höhe — ober dem Fenster des dritten Stockwerkes — stehende Arbeiter das Gleichgewicht verlieren mußte. Durch die Fahrlässigkeit der technischen Leitung der Städtischen Elektrizitätsunternehmung ist unlängst ein hoffnungsloser Jüngling und heute ein Vater von vier unversorgten Kindern dem Tode zum Opfer gefallen. Wir hoffen, daß die Behörden diesem Mangel an Sicherheitsvorkehrungen nachgehen und die Schuldigen dafür verantwortlich machen werden.

m. Sanitätsmidrine Zustände auf dem Friedhofe in Dobroje. Während das Stadtphysikat alles unternimmt, um die Gefahr der ansteckenden Krankheiten möglichst wirksam abzumildern, herrschen auf dem städtischen Friedhofe Zustände, die gerade das Gegenteil davon sind. Vor kurzer Zeit wurde

bei der Scharlachkrankheit zum Opfer gefallene Soldaten beerdigt. Hierbei wurden die simpelsten Vorsichtsmaßnahmen, die bei Beerdingungen in dergleichen Fällen zu beobachten sind, vollkommen übergegangen. Die Folge davon war, daß sechs Personen an Scharlach erkrankten! Zwei sind dieser tödlichen Krankheit bereits erlegen. Täglich bildet der Platz vor der städtischen Aufbahrungshalle das Rendezvousplätzchen für Kinder und den Spielplatz für die Kinder der dortigen Einwohnerschaft und — daß dadurch eine Ansteckung nur gefördert wird, und muß, steht wohl außer Zweifel. Deshalb wäre es angezeigt, auf etwas mehr Ordnung und Ruhe an der Stätte der Toten zu achten.

m. Ueber den Stand der ansteckenden Krankheiten veröffentlicht das hiesige Stadtphysikat folgenden Wochenbericht: Typhus: Verblieben 1, neuerkrankt 0, verbleibt 1; Scharlach: Verblieben 9, neuerkrankt 0, geheilt 2, verbleibt 7; Rotlauf: Verblieben 1, geheilt 1, verbleibt 0.

m. Störung der Fischerei. Ein Sportfischer teilt uns mit, daß die Wassersportler in allzugroßem Eifer durch Ruderschläge die Fi-

sche auf einer beträchtlichen Strecke in der Drau vertrieben haben. Rücksichtnahme wäre am Platze, da auch die Fischer auf ihre Rechnung kommen möchten.

m. „Edelweiß 1900.“ Die heutige Morbischeipartie wird auf morgen, Freitag, verschoben. Bei schlechtem Wetter jedoch auf unbestimmte Zeit.

m. Wetterbericht. Moribor, 22. Juli um 8 Uhr früh: Luftdruck 734, Barometerstand 736, Thermohygroskop +4, Maximaltemperatur +17, Minimaltemperatur +16, Dunstdruck 16 mm, Windrichtung ON, Bewölkung, Niederlag: Regen. Wasserstand der Drau: 2.4 Meter.

m. Messkarten für die Hiesigen Messe, die vom 14. bis 20. August l. J. stattfindet, sind in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich.

* Heute alle in die „Groszta Klet“, denn dort wird Ihnen in dem Abendkonzerte beste Unterhaltung geboten. Zum Anschauung gelangen die allerbesten Filme. 7418

* Freitag Rabarettabend und Klavierkonzert in der Belita Savarna. 7410

Nachrichten aus Celje

Großfeuer in Tremenje

Am Samstag den 17. d. M. um ¼ 4 Uhr Nachmittags wurde die Freiwillige Feuerwehr telephonisch zu einem Großfeuer gerufen.

Innerhalb weniger Minuten ging der erste Autolöschzug mit zwei Motorspritzen, welche von der Firma Rosenbauer in Linz am gleichen Tage erst angekauft worden sind, an die Brandstätte ab. Diesem folgten noch zwei weitere Löschzüge.

In der Mitte des Dorfes Tremenje standen drei Wirtschaftsbetriebe des Besitzers Kovac (vulgo Cehovin) in hellen Flammen und es bestand für die in nächster Nähe befindlichen, mit Feldfrüchten vollgepfropften Gebäude eine große Gefahr, die jedoch durch das rasche zielbewusste Eingreifen bald abgewendet wurde.

Die später eingetroffenen Wehren von Lasko, Gaberje, Rimze Toplice und Teharje haben sich noch bei der Lokalisierung des Brandes und den Abräumungsarbeiten beteiligt.

Die Wehrmänner haben sich von der Güte und Zweckmäßigkeit der neuen Geräte überzeugt und ist die Landbesäuerung für die rasche Hilfeleistung voll des Lobes.

Der Schaden ist bedeutend, doch zum Großteile durch Versicherung gedeckt.

Bei diesem Anlasse wird nochmals an die Öffentlichkeit appelliert die Wehr materiell zu unterstützen, und sie dadurch in die Lage zu versetzen, ihren bei dem Anlauf des neuen Autogerätes eingegangenen Verpflichtungen baldigst nachkommen zu können.

c. Aus dem Postdienste. Seinerzeitigen Blättermeldungen zufolge wurde Herr Anton Mirnik, Verwalter des Post- und Telegraphenamtes in Celje, in den Ruhestand versetzt. Diese Nachricht entspricht nicht der Wahrheit. Herr Mirnik befand sich nämlich nur auf Urlaub und trat am Montag wieder sein Amt an.

c. Ergänzung der Bezirksvertretung. Die nach dem Abgange des gegenwärtigen Bezirkshauptmannes in Lasko, Herrn L. P. in L. a. v. a. freigewordene Gerantenstelle bei der Bezirksvertretung in Celje wurde vom Mariborer Großzupan mit dem Erlasse vom 17. d. dem Regierungsfretär Herrn Doktor Anton Farčnik erteilt. Zu Beiräten wurden die Herren Josef Drogenik, Bestker in St. Jurij a. d. Staatsbahn, Johann Glinski, Bürgermeister der Umgehung von Celje, Martin R. a. j. n. c. Bestker in Belita Pirovia, Vinzenz K. u. o. v. e. c. Baumeister in Lada bei Celje, Alastus J. e. n. f. o. Bestker in Dramlje, Anton M. a. h. e. n. Bestker in Trnovo, Milos L. e. v. s. t. i. Lehrer t. R. in Preg, Valentin L. e. b. i. c. Bestker in Zavadna, Franz P. i. l. i. Bestker in Gotsche, Anton P. r. e. f. o. r. s. c. i. Bestker in Prekerje und Rudolf S. t. e. r. a. m. e. c. i. Großkaufmann in Celje, ernannt.

c. Zur Renovierung der „Grafi“. Montags den 21. d. nachmittags fand eine kommissionelle Besichtigung der Grafi statt, an der Magistratsrat Herr S. u. b. i. c. d. der Konseruator des Ljubljanaer Museums Herr Dr. S. t. e. l. e. Mitglieder des Finanz- und wirtschaftlichen und Kulturschusses sowie der Kreisgerichtspräsident Hofrat Herr Doktor R. o. t. n. i. teilnahmen. Bei dieser Gelegen-

Rundgebung gegen das Schuldenabkommen Frankreichs mit Amerika



zu Paris protestierten 20.000 französische Kriegsverwundete gegen das Schuldenabkommen zwischen Frankreich und Amerika. Am Washington-Turnmal wurde ein Kranz niedergelegt mit der Aufschrift: „Wir hoffen

an Washington.“ — Bekanntlich sind die Vereinigten Staaten im Unabhängigkeitskrieg vor 150 Jahren vom Frankreich unterstützt worden, ohne daß Frankreich dafür die geringste Entschädigung erhalten hat.

heit wurde beschlossen, im laufenden Jahre den Haupteingang des Gebäudes, die Fenster und das Dach auszubessern, sowie die Wiederherstellung der Fassade vorzunehmen. Die Renovierung der alten Bilder an der Decke des Schwurgerichtssaales, die aus dem 16., bzw. Anfang des 17. Jahrhunderts stammen, die Abtragung des erst vor einigen Jahren hinzugebauten kleinen Hofes und die restlichen Arbeiten sollen erst im nächsten Jahre ausgeführt werden.

c. Ein zweiter Kindertransport aus Meer. Der Verein „Kolo jugoslovanski fest“ in Cetta wird am 30. d. M. unter Führung der Fachlehrerin Fräulein Zupanič die zweite Partie von Kindern auf einen dreiwöchigen Aufenthalt nach Alessandria absenden.

c. Die Bodetemperaturen hat in der herrlichen Witterung der letzten Tage endlich ihren Aufschwung genommen. Die Sannbäder sind schon stark belebt. Die Sanntemperatur beträgt derzeit 15 bis 16 Grad Reaumur, dürfte aber bei fortwährender günstiger Witterung in einigen Tagen auf 18 Grad steigen.

c. Die Straße zwischen Solčava und dem Dogartale, die von der letzten Ueberflutung stark heimgesucht wurde, ist jetzt wieder ausgebaut und für Autos bis zur Piskeritz- und Trillerhütte fahrbar. Der Touristenverkehr in den Sannbädern wird bei schöner Witterung voraussichtlich schon in den nächsten Tagen ausleben.

c. Verkauf des Gemeindegeländes. Der Gemeinderat der Seltzer Umgebungsgemeinde beschloß in seiner letzten Sitzung, den Gemeindegelände beim Umgebungsfriedhof zu verkaufen und auch dem Ortschulrate den Verkauf seiner Besitzungen anzuraten. Der Erlös soll für die teilweise Abzahlung des Anlehens für das neue Umgebungsschulgebäude verwendet werden.

c. Zwei Militärflugzeuge kreisten Dienstag gegen 10 Uhr vormittags über Cetta und machten einige photographische Aufnahmen von Stadt und Umgebung. Die Flugzeuge flogen in der Richtung gegen Zagreb zurück.

c. Explosion. Dienstag vormittags explodierten bei der physikalischen Anstalt „Pyrota“ in Oret bei Cetta offenbar infolge Hitze 200 Knallapfeln, die für die Bahnverwaltung bestimmt waren. Ein Teil des Zornes bei der Anstalt wurde vom starken Drude niedergedrückt und eine Arbeiterin durch Holzsplitter leicht verletzt.

c. Unfälle beim Baden. Das Ausleben der Badetouristen in der Sann brachte schon in den ersten Tagen manche Unfälle mit sich. Der Wasserstand weist derzeit noch 30 Zentimeter über dem Normalstand auf. Am Montag wurde das dreijährige Söhnchen des Arbeiters P. S. aus den Wellen gerettet. Eine Kellnerin aus Breg wurde am Strande bewußtlos aufgefunden. Sie war an der Sonne eingeschlafen und hat es nur einem Zufalle zu verdanken, daß ihr noch zur rechten Zeit Hilfe geleistet wurde. Am Dienstag nachmittags wurde bei der Eisenbahnbrücke ein Kind gestrichelt, das von den Wellen weitergetragen wurde. Fast zur selben Zeit wurden im Damen- und Herrenbad die 21-jährige Gastwirts-Tochter K. S. und ein Knabe vom Ertrinken gerettet. Da die Sann noch ziemlich hoch ist, muß beim Baden besonders an tieferen Stellen große Vorsicht beobachtet werden.

c. Dachbodenfeuer. Mittwoch gegen 8 Uhr früh brach am Dachboden des Hauses Predgras 9 ein Feuer aus. Der ausgerückten Freiwilligen Feuerwehr von Cetta gelang es, das Feuer in kurzer Zeit zu löschen und ein größeres Unglück zu verhüten.

verständigt, daß die alten Minimalzölle für ungarische landwirtschaftliche Produkte bis zum 15. August angewendet werden, unter der Voraussetzung, daß bis zu diesem Tage der tschechoslowakisch-ungarische Handelsvertrag abgeschlossen wird.

× Die Regelung der altösterreichischen und altungarischen Vorkriegsschulden. Das Prager Abkommen vom März d. J., durch welches die Aufteilung der altösterreichischen und altungarischen Vorkriegsschulden unter die nachfolgenden der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie geregelt wurde, war bisher der Öffentlichkeit nur durch kurze inoffizielle Mitteilungen bekannt geworden, obwohl die „Caisse Commune“ ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Der authentische Text dieses Abkommens nebst Erklärungen des österreichischen Vertreters bei den seinerzeitigen Verhandlungen, Ministerialrates Dr. Walter Gittl, liegt nunmehr in der letzten Nummer der „Mitteilungen der Verbände österreichischer Banken und Bankiers“ vor.

× Einziehung der Goldrenten. — Aufkündigung der übrigen Renten in Oesterreich. Wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, sollen in absehbarer Zeit die österreichische Goldrente und die 4½prozentigen Staatsobligationsanweisungen (ebenfalls ein Goldpapier) zur Einlieferung ausgerufen werden. An deren Stelle sollen Zertifikate ausgeben werden, deren börsenmäßige Verwertbarkeit noch nicht feststeht. Gleichzeitig sollen die anderen Renten auf Schillinge umgestempelt werden. Da die Silberrenten auf Silbergulden lauten, also nicht unter das Schillingsrechnungsgeß fallen, müssen vorher gesetzliche Voraussetzungen geschaffen werden. Die wenigen in Oesterreich unlaufenden ungarischen Renten werden gleichfalls auf Schillingrechnung umgestempelt werden.

× Ein neues internationales Baumwollabkommen. Aus New York wird berichtet: Wie verlautet, bittet Amerika ein internationales Abkommen an, das für die Exportbaumwolle eine bestimmte Faserlänge als Standard festlegen soll, analog dem Gradabkommen. Eine internationale Konferenz, die sich mit der Frage befaßt, soll, wird wahrscheinlich auf Anfang August nach London anberaumt werden.

× Teilvalorisierung der ungarischen Pfandbriefe. Die anhaltende Ausföhrung der ungarischen Pfandbriefe wird vornehmlich bei den Vorkriegspandbriefen damit in Zusammenhang gebracht, daß Ungarn einer teilweisen Valorisierung schon deshalb näher treten wird, weil sich diese zum Teil im Besitz der ungarischen Agrarier befinden, zum größeren Teile aber in der Zeit vor dem Kriege vielfach an den osteuropäischen Börsen untergebracht wurden und von dort aus gewisse Bemühungen im Gange sind, eine endgültige Lösung des Valorisationsproblems zu erstreben.

× Züchterproduktionsversuche in Südamerika. Eine peruanische landwirtschaftliche Genossenschaft hat 160 Acres Land in der Nähe der Hauptstadt Lima erworben. Es soll hier eine Züchterproduktionsstation eingerichtet werden. Die Regierung fördert das Projekt, dessen Gelingen schon dadurch wahrscheinlich gemacht ist, daß der Boden für die Anpflanzungen günstig ist.

Der Landwirt.

I. Den Pferden schön glänzende Haare zu verschaffen bewirkt man mit einer Abkochung von einer Handvoll Leinsamen auf 5—6 Liter Wasser. Dieses Getränk gibt man Pferden täglich, vier Wochen hindurch vor Eintritt des Frühjahrs und des Herbstes. Das Haar geht danach gut und leicht vorstehen. Auch die Drupe, der die Pferde in dieser Jahreszeit stark ausgefressen sind, tritt entweder gar nicht ein, oder sie verläuft bei entsprechender Schonung gemäßig und leicht.

I. Beruhigungsmittel für Pferde, die sich nicht beschlagen lassen wollen, ist Petersilie. Eine Handvoll Petersilie reibt man sehr stark und hält sie dem Pferde unter die Nüstern, dieser Geruch scheint die Pferde zu beruhigen, denn sie stehen vollkommen still.

I. Ein unerlässliches Mittel bei der Bekämpfung der Schildläuse auf den Zwetschkenbäumen ist das Anbringen von Leimringen an den Stämmen. Wie fangen damit alle jene Larven dieses Schädling, die herunterkriechen, aber ganz besonders die hinaufkriechen wollen. Jene Obstzüchter, die Feuer die Bäume gegen die Schildläuse gesprüht haben, dürfen auf keinen Fall die Anbringung der Leim-

ringe unterlassen, sonst werden gerade die gereinigten, also von den Schildläusen gesäuberten und freien Bäume neuerdings und am liebsten befallen.

I. Summierung an Pflaumenbäumen ist in vielen Fällen nicht ganz zu befechtigen. Am besten ist es, die harztrankenen Stellen bis auf das gesunde Holz auszuscheiden, die Höhlung mit Holzessig auszufüllen und dann mit Lehm auszufüllen. Dann wird die ganze Wunde gut verbunden.

I. Wurzelkresse an hochstämmigen Rosen. Solche Wurzelkresse werden gewöhnlich selbst von Gärtnern nicht mit der nötigen Sorgfalt weggeschnitten. Meist begnügt man sich, diese wilden Sauer über dem Boden wegzuschneiden oder auch abzureißen. Die Folge davon ist die Bildung neuer Wurzeltriebe. Man entferne sie deshalb auf folgende Weise: Mit einem flach zugespitzten Holze grabe man dem Wurzelkresse bis zu seiner Entstehungsstelle nach und entferne ihn dort mit einem scharfen Messer.

I. Die fruchttragenden Triebe von Tomatenpflanzen sollte man stets an Spaliergestelle usw. aufbinden. Dadurch wird die Reife beschleunigt und die Frucht größer und vollkommener.

I. Der Internatier ist eine sehr gute Nahrungspflanze. Es gibt dunkelroten, hellroten und weißblühenden Internat; der hellrote hat immer am meisten Gehalt. Die Ausfaat derselben muß im August erfolgen, am besten auf Stoppelfelder. Die Erde muß dann fest gemulcht werden.

Nachrichten aus Stul

p. Vergabung des Buffets in der Badeanstalt. Die Stadterwaltung gibt das Buffet in der städtischen Badeanstalt in Pacht. Die bestmögliche Gekochte sind bis spätestens 8 a m 3 t a g den 24. d. bei der Stadterwaltung einzubringen.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Wirtschaft

Für die Aufhebung der Devisenbeschränkungen in Mitteleuropa

Eine Aktion der Österreichischen Nationalbank.

Das Präsidium der Österreichischen Nationalbank plant in der nächsten Zeit eine große Aktion, die eine Kooperation der mitteleuropäischen Notenbanken in der Frage der Vereinheitlichung der Devisenbestimmungen zum Ziele hat. Geplant ist eine Kooperation auf dem Gebiete der Devisenbestimmungen, die insbesondere die Aufhebung der Devisenbeschränkungen in den Ländern mit stabiler Währung anstrebt. Präsident Reich und Generaldirektor Braun von der Österreichischen Nationalbank werden in der nächsten Zeit durch Besuche bei den Notenbanken der Nachfolgestaaten mit den Leitern dieser Banken in direkter Fühlung treten, um die Basis für ein Zusammenarbeiten feststellen zu können.

× Die Nationalbank im ersten Halbjahr 1926. Aus Beograd wird berichtet: Die Entwicklung der Hauptpositionen in der Bilanz der Nationalbank während des abgelaufenen Halbjahres gestaltete sich weniger günstig als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Der Stand der Rechnung am 1. Januar (erste Ziffer) und 30. Juni (zweite Ziffer) war der folgende: B a n k n o t e n u m l a u f — 6063 (5494) Millionen Dinar, Devisenbestand 306 (323) M. D., Wechselportefeuille und Lombard 1371 (1266) M. D., Girorechnungen 367 (406) M. D. Der Devisenbestand der Bank ist seit 1. Januar 1926 um 200 Millionen Dinar zurückgegangen.

× Umwertung der Bilanzen. Das Parlament hat ein Gesetz über die Valorisierung des Bilanzwertes beschlossen. Danach wird Gesellschaften gestattet, mit Bewilligung des Ministeriums die Bilanzposten, betreffend die bis Ende 1916 vorgenommenen Investitionen, bis zum fünffachen, wenn sie ursprünglich in Dinar, und bis zum zwanzigfachen, wenn sie ursprünglich in Kronen geführt wurden, letzter Kronenposten von 1917/18 bis zum

fünftfachen aufzuwerten. Die entstehende Wertdifferenz, Aktienrückzahlung und -neuausgabe infolge Valorisierung ist steuer- und gebührenfrei. Mindestens 25 Prozent jener Wertdifferenz sind in einem Spezialreferendum zur Sicherung gegen Valorisierungsschäden anzulegen.

× Neue jugoslawische Handelsvertragsverhandlungen mit den Weststaaten. Aus Beograd wird gemeldet: In den nächsten Tagen werden mit Frankreich, England, Belgien und Spanien die Handelsvertragsverhandlungen eröffnet werden. Die mit den genannten Staaten bestehenden Handelsverträge stammen noch aus der Vorkriegszeit und sollen nun durch neue Abkommen ersetzt werden. Die jugoslawisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden unter der Leitung des jugoslawischen Gesandten in Paris Dr. Spalajko und die Verhandlungen mit England werden durch den Londoner jugoslawischen Gesandten Dr. Gjurić eröffnet werden. Die Verhandlungen mit Belgien und Spanien werden gleichfalls in Paris stattfinden. Die Mitglieder der dazu erforderlichen Kommission sind bereits ernannt worden.

× Errichtung einer Petrolenraffinerie in Jugoslawien. Die jugoslawische Regierung hat der S. H. E. Co. die Konzession zur Errichtung einer Petrolenraffinerie in Jugoslawien erteilt. Diese soll in der Nähe Zagrebs oder Beograds errichtet werden.

× Fusionierung kroatischer Banken. Wie aus Graz berichtet wird, verläuft dort auf das Bestimmteste, daß die Bobentreditanstalt über Wunsch der Bundesregierung übernommen hat, mehrere kroatische Banken zu fusionieren und auch die Steierbank von der Zentralbank deutscher Sparbanken loszulösen. Die Verträge sollen schon in den nächsten Tagen perfekt werden.

× Eine Verkleinerungskonvention über Vereinfachung des Zollverfahrens. Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Bukarest meldet, wurde dieser Tage von Oesterreich, Ungarn, Italien und Rumänien eine Konvention unterschrieben, die sich auf die Vereinfachung von Zollformalitäten bezieht.

× Die tschechoslowakischen Agrarzölle in Kraft. Am 16. d. M. traten die neuen tschechoslowakischen Agrarzölle in Kraft. Im Zusammenhang damit ist eine weitgehende Lockerung des Genehmigungsverfahrens in der Einfuhr und Ausfuhr vorgesehen. Die ungarische Regierung wurde offiziell davon

Philatelie

Postalische Neuheiten

Italien rüstet schon wieder zur Ausgabe neuer Briefmarken, deren Bildschmuck der „Popolo d'Italia“ seinen Lesern vorlegt. Es handelt sich um vier Arbeiten des jungen Malers Carlo P. a. r. m. e. g. g. i. a. n. i, die eine Künstlerjury als der Ausführung würdig erachtet hat. Aus allen diesen Entwürfen spricht das kraftbewusste faszistische Italien: Kopfbild des Königs in der Art römischer Imperatormedaillen, Reiterstandbilder der Condottieri Gattamelata und Colonna, sowie ein mit dem Spaten arbeitender Hercules. Wertbezeichnung und Farbe dieser auch in der dekorativen Aufmachung ansprechenden Marken sind noch nicht bekannt. — Die neue Ausgabe von A. I. g. i. e. r. wird voraussichtlich kurz nach Erscheinen mit einem Aufdruck versehen werden und mit einem Zuschlag zugunsten der Vermundeten als eine Art Rotkreuz-Marke zum Verkauf gelangen. — Vor fünfzig Jahren kam im Kampfe gegen die Türken der bulgarische Dichter B. o. t. e. f. u. m. Er

Kampfe für B u l g a r i e n s U n a b h ä n g i g k e i t an der Spitze einer aus dem Ausland herbeigeeilten Gruppe. 1, 2 und 4 Lemos-Marken sind zur Erinnerung in den Verkehr gebracht worden und sollen bloß drei Tage Frankaturgültigkeit zugesprochen erhalten haben. — In den letzten Jahren hat man ein Anwachsen der sogenannten Erinnerungsmarken konstatieren können und jede Gelegenheit mußte dazu herhalten, irgend ein Sujet zu einer Emission zu liefern. Der bisherige finanzielle Erfolg muß offenbar recht zufriedenstellend gewesen sein und da gegenwärtig kein hundertjähriges Jubiläum zu feiern und postalisch zu bewerten ist, haben sich die **B e r e i n i g t e n S t a a t e n** entschlossen, zu Ehren

des schwedischen Ingenieurs **J o h n E r i c s s o n**, der während der Sezessionskriege den ersten Monitor für die nordamerikanische Marine baute, eine besondere Marke herauszugeben. Ericsson ist bekannt als Zeitgenosse Stephensons. Beide beschäftigten sich intensiv als Rivalen auf dem Gebiete der Konstruktion der Dampfschiffe. Ende Mai, bei Anlaß der Einweihung des Ericsson-Denkmal in Washington durch den schwedischen Kronprinzen erschien diese 5 Cent im Hochformat gehaltene purpurrote Marke. Sie zeigt das Denkmal mit den Jahreszahlen 1803—1889, Geburts- und Todesjahr des Erfinders. Die obere Ecke zieren die Banner der U. S. A. und Schwedens. Die Auflage soll 15 Millionen betragen.

Die Leitung des Motoklubs hat bereits die Propositionen vorbereitet und werden diese in kürzester Zeit nach Bestätigung durch den Verband in Lubljana, in Druck erscheinen. Außerdem werden mit den in- und ausländischen Motoklubs zwecks zahlreicher Beteiligung Unterhandlungen gepflogen. Es ist daher zu erwarten, daß diese letzte Veranstaltung in diesem Jahre auf der Bahn in Tegno eine scharfe Konkurrenz ergeben dürfte, wie dies wohl nur in größeren Städten zu sehen ist.

Die größte Veranstaltung bearbeitet jedoch unser nördlicher Nachbar, welcher am 12. September das 14. intern. S e m m e r i n g r e n n e n zur Voranzeige bringt. Dieses Rennen dürfte wohl eines der gewaltigsten und bedeutendsten Motorradrennen Mitteleuropas sein, da der Bergpreis von Österreich zur Austragung gelangt. Die internationale Beteiligung an diesem Rennen bietet Gewähr, von Leistungen überrascht zu werden, welche sich viele Motorradfahrer wohl nur im Traume ausmalen können.

Der Motoklub Maribor nimmt Nennungen zur Beteiligung an all diesen Veranstaltungen stets entgegen und sind auch im Sekretariat (Mellandrovca cesta 19, Geschäft R. Pelikan) alle näheren Einzelheiten zu erfahren.

: Schwimmen quer durch Maribor. Die Schwimmsektion der S. B. Rapid, veranstaltet am 15. August ein „Schwimmen quer durch Maribor.“ Das Schwimmen ist für sämtliche Vereine Sloweniens offen. Start: Felseninsel; Ziel: Draubad Christian. Für die D a m e n wird ebenso ein Langstreckenschwimmen offen sein. Start: Städtisches Draubad; Ziel: Draubad Christian. Näheres werden wir noch bekanntgeben.

: Villacher-Sportvereintigung in Maribor. Für die beiden Spiele, die die Villacher in Maribor gegen die beiden Mariborer Vereine „Maribor“ und „Rapid“ austragen werden, herrscht bereits das größte Interesse. Die Gäste, eine äußerst faire und taktisch hochstehende Mannschaft, verfügen in ihren Reihen über sehr gute Kräfte. Besonders das Innenstrio, hier sei der rechte Verbinder **R i c h t e r** genannt, zeigt im Ballbehandeln eine hohe Entwicklung. Auch die übrigen Leute dürfen nicht vergessen werden und werden ebenso nur von dem einen Gedanken befreit sein, das Mariborer Publikum zu befriedigen. Zu wünschen wäre nur, daß die Leitung der Spiele in bewährten Händen liegen möge.

: Preispringen, Galopprennen und Trabrennen in Calover. Am Sonntag den 25. d. um 3 Uhr nachmittags findet in Calover ein Preispringen, Galopprennen und Trabrennen statt.

: S. B. Rapid. Morgen um 18 Uhr Trainingspiel der Alt-Herren gegen die 1. B-Mannschaft.

: Der große Preis für Motorräder. Francorchamps, 18. Juli. Heute wurde der große Preis von Europa für Motorräder ausgetragen. In der Kategorie bis 500 Kubikzentimeter über 417 Kilometer war Erster der Engländer **S i m s o n** in drei Stunden, 40 Min. 13 Sek. Nach ihm kam der Österreicher **R a n e r**. In der Kategorie bis 350 Kubikzentimeter über 357 Kilometer ist Erster der Engländer **L o n g m a n** in drei Stunden, 38 Min., 10 Sek. vor dem Österreicher **P u h**. In der Kategorie bis 250 Kubikzentimeter über 228 Kilometer siegte der Engländer **P o r t e r** in drei Stunden, 10 Min., 8 Sek. vor dem Engländer **D a v i s o n**.

: Spanien spielte in Buenos Aires gegen eine argentinische Auswahlmannschaft 1:1. Die Spanier beklagen sich über — den parteiischen Schiedsrichter, mit dessen Hilfe die Heimischen knapp vor Schluß durch einen Elfmeter ausglücken.

: Hoff verlangt 100.000 Dollars — weil er Amateur ist. Newyork, 19. Juli. Wie der Sekretär des amerikanischen Leichtathletenverbandes erklärt, wird der Verband die Schadenersatzklage über 100.000 Dollars, die der bekannte norwegische Leichtathlet **H o f f** gegen ihn anhängig machte, weil der Verband ihm den Amateurcharakter abgesprochen hat, nicht beachten. Der Verband wird die Entscheidung dieser Frage dem norwegischen Verband überlassen.

m. Gedankt der Blinden! In fröhlicher Gesellschaft erinnert euch der Ärmsten und opfert Spenden den armen Blinden. Der Unterstützungsverein der Blinden, Wollfova ulica 12, Lubljana.

Merke!

a. Unser Kanarienvogel im Sommer. Alle Kanarien befinden sich jetzt fast allgemein in der Mauser. Sie sitzen apathisch in ihren Behältnissen und bedürfen vor allem der Ruhe. Licht und Wärme neben kräftiger Nahrung soll ihnen der Kanarienzüchter nicht vorenthalten. Die Mauserungsperiode dauert in der Regel zwei Monate, jedoch überstehen solche Vögel, die in der Feder gut gepflegt und nicht über Gebühr angestrengt worden sind, diese kritische Periode am besten und schnellsten. Während der Mauser brechen die im Vogelförper schlummernden Krankheiten aus und so bedeutet sie denn auch für viele überanstrengte Tiere den Tod. Jungvögel machen nur die sog. kleine Mauser durch, die sie leicht überwinden. Auch alle anderen Käfigvögel sind jetzt besonders gut zu pflegen und vor Zugluft und Ungeziefer zu bewahren.

a. Ueber die Wetterprophetie der Hauspinne liegen nun neue, auch von wissenschaftlicher Seite nicht bestrittene Resultate vor: Baut die Spinne ein zerstörtes Nest an alter Stelle wieder auf, so ist mildes Wetter in Sicht; verlegt dagegen die Spinne das Neuenweben ihres Nests an einen Ort, der in der Nähe des Ofens oder einer anderen Wärmequelle (Kamin) ist, so ist kaltes Wetter nahe. Fernernähe eines neuen Spinnwebes zeigt Laumwitter an, Flucht vom Fenster kündigt Raubwetter an. An dauernden Regen kann man an dem Einspinnen von Fliegen im Nest (Vorratsanlage) ablesen. Es scheint übrigens, daß die Wetterprophetie der Spinne das Wetter des kommenden 11. oder 9. Tages anzeigt.

a. Storchbesuch. Zum erstenmal seit langer Zeit hat sich in der Gemeinde Purbach im Burgenland ein Storchpaar festgesetzt. Bemerkenswert ist, daß die Störche ihr Nest gerade auf dem Dachstuhl der Gemeindehebamme erbauten.

t. Der Plantagenbesitzer als Sklavenhändler. Großes Aufsehen in ganz Niederländisch-Indien erregt der Prozeß gegen den der Mißhandlung von Eingeborenen angeklagte Plantagenbesitzer **V a n d e r S t o d** bei Padang. Van der Stod, eine bekannte Persönlichkeit, wird zur Last gelegt, seine Kulis mit Humden geißelt und nackte Arbeiterinnen mit Fuchpulver bestreut zu haben, so daß diese beinahe dem Wahnsinn verfielen.

Bücherchau.

b. Troden — auch im Regen — und fruchtbar, auch ohne Sommer ist und bleibt der Humor der Meggendorfer Blätter. Unbeirrt durch Sturm und trübe Tage leuchtet die Sonne seiner lustigen Einfälle jedem Leser dieses allbeliebten Familienwöchentliches. Humoresken und Anekdoten, heitere und lyrische Gedichte, aktuelle und satirische Glossen füllen in bunter Abwechslung jede der wöchentlich erscheinenden Nummern und hervorragende Illustrationen, farbig und schwarz, ergänzen und fördern die erheiternde Wirkung dieser lustigen Lektüre. Politisch sind die Meggendorfer-Blätter in keiner Weise und daher erfreulich für jeden, der Witze und Fröhlichkeit liebt, wie er sich zu den Parateikragen des Tages stellt. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso der Verlag in München, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Vollsgesundheit und Heilkunde

b. Ueber Obst- und Gemüsekuren. Keine Obst- und Gemüsekuren stellen wegen ihrer Einweichart eine Unterernährung, eine Art von Hungerkur, dar. Einweichefrüchte sind trockene Hülsenfrüchte, Feigen, Datteln und Nüsse. Bekannt ist, daß bis zu etwa 20 Tagen das Fasten beim Gesunden ungefährlich ist, mandymal auch beim Kranken. Letzterem kann es sogar nützen. Die Gefahren des Obst- und Gemüsegenusses durch anhaltende Infektionsträger sind wohl bei sorgfältiger Behandlung beim Kochen und Reinigen größtenteils auszuschalten. Um Obst- und Gemüsekuren eine gewisse Zeit durchführen zu können, bedarf es sorgfältiger Küchentechnik.

Aus der Sportwelt

Das Radrennen „Rund um den Bachern“

Im Radrennen „Rund um den Bachern“ wurde bekanntlich Herr **J o a n B e s e n j a l** in 5 Stunden 57 Minuten und 12 Sekunden Erster, Zweiter Herr **M a x B r a d i c**, der nur um zwei Raddängen hinter Besenjal zurückblieb.

Das große, mit Spannung erwartete Ereignis ist vorüber. Die Durchführung, das Ergebnis des Rennens kann als erstklassig bewertet werden. Selbst der Wettergott, der noch vor einigen Tagen sein Raß herunterlandete, hatte ein Einsinken und azurblauer Himmel begrüßte am Sonntag früh die Rennfahrer und das trotz der frühen Stunde am Start erschienene Publikum. Punkt 6 Uhr 20 entließ Herr **P a s** die von 26 angemeldeten Fahrern angetretenen 19 Fahrer auf die weite Reise. Bis zu den Polstava Bergen ging es in geschlossenen Reihen, dann begann der Kampf. **R a m s a l** („Zvondel“, Blau) holte mächtig auf und ging der Spitzengruppe davon. Als er bei Konjice einen Steinerschlag erlitt, hatte er schon drei Kilometer Vorsprung, nach Behebung des Defektes erhielt er wieder einen und mußte nun die Spitze passieren lassen. Der Fahrer **R a m m u n d P e r l o** („Edelweiß“) führte vor Konjice, so daß er von der Rettungsmannschaft in das Spital nach Konjice überführt werden mußte. Es verdient erwähnt zu werden, daß Herr **S e n l** („Perun“) bei dem Berunglücken verwickelt, bis ihn die Rettungsmannschaft fand; Senl ließ auf diese Weise die Spitzensfahrer ziehen und verlor dadurch seine Preisaussicht. Fürwahr ein edles Radlerherz! **B r a d i c** und **L a b a c h e r** übernehmen die Führung bis zum steilen Florianiberg; über diesen hatte Bradic circa 1 Kilometer Vorsprung, welchen er durch einen schweren Sturz einbüßte. Trotz der schweren Hautabschürfungen fuhr Bradic die noch über 100 Kilometer betragende Strecke weiter. Im flotten Tempo fuhr **F e r l a n e c**, **B e s e n j a l**, **B r a d i c** und **L a b a c h e r**. Letzterer wurde von Unwohlsein befallen und mußte aus dem Rennen ausscheiden. Das Gefälle gegen Mislina wurde im mörderischen Tempo genommen. **R a m s a l**, der der Spitze bis auf zehn Minuten nachgerückt war, hatte wieder einen Reifendefekt. Aufopfernd fuhr der bekannte Rennfahrer **N a b e r g o j** („Perun“), der viermal Steinerschlag hatte und dann von **L a b a c h e r** das Rad übernahm; laut Rennbestimmungen mußte er aber wegen Inanspruchnahme fremder Hilfe aus dem Rennen ausscheiden und außer Wettbewerb fahren. Doch sind seine Leistungen in Anbetracht der großen Streckenverluste sehr hoch zu bewerten. **S t r a b a r** und **J u g** hatten ebenfalls Pech. Die Rennfahrer litten sehr unter den schlechten Straßenverhältnissen. Der steile Florianiberg wurde von allen Fahrern fahrend bezwungen. In Slovensgradec war Kontrollstation; als Leiter derselben fungierte Herr **P a h o r**. Die Straße Dravograd-Maribor war in glänzender Verfassung. **F e r l a n e c**, der sich immer an der Spitze gehalten hatte, verlor den Anschluß, konnte aber sofort trotz Antrittes der Davongegangenen wieder aufholen. **R n e c h i l** („Edelweiß“) mußte wegen Raddefektes in Jala das Rennen aufgeben. **B e s e n j a l** und **B r a d i c** wechselten in der Führung. Am Ziele hatte sich mittlerweile ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden. „Die Ersten kommen!“ Ungeheure Erregung ergriff die Menge. In glänzendem Endspurt sah man knapp nebeneinander **B e s e n j a l** und **B r a d i c** dem Ziele

immer näher kommen. Im letzten Moment gelingt es **B e s e n j a l**, seine Maschine vorzureißen und als Erster über das Ziel zu fahren. Drei Sekunden später kam **B r a d i c**, der durch seinen Sturz große Streckenverluste aufholen mußte.

Das Endergebnis ist folgendes: 1. **J o a n B e s e n j a l** (Arbeiter-Radfahrerverein), 5 Stunden, 57 Min., 12 Sek. (im Jahre 1923 fuhr **B e s e n j a l** diese Strecke um 17 Min. 67 Sek. schneller); 2. **M a x B r a d i c** (Edelweiß), 5 Stunden, 57 Min., 15 Sek.; 3. **V i n k o F e r l a n e c** (Perun), 5 Stunden, 57 Min., 20 Sek.; 4. **L a b o S t r a b a c h e r** (Perun), 6 Stunden, 2 Minuten, 25 Sek.; 5. **V a l e n t i n S i b e n i l** (Perun), 6 Stunden, 15 Min., 2 Sek.

Von den 19 abgefahrenen Fahrern kamen 14 an das Ziel. Die Leistungen sind in sportlicher Hinsicht vorzüglich zu nennen. Die Durchführung des Rennens war ebenso musterhaft, daher auf allen Linien voller Erfolg. Der Radsport Maribors ist im Aufschwunge und es ist zu hoffen, daß im nächsten Jahre eine größere Anzahl von Rennen zur Durchführung gebracht werden wird. Besonderer Dank gebührt den Herren **M o r a v e c** und **P e l i k a n**, die ihre Automobile bereitwillig in den Dienst der Sache stellten; Dank gebührt auch der Rettungsmannschaft der Feind. Feuerwehr und dem durch seinen aufopfernden Sportfuss geschätzten Herrn **H a n s S a c h s j u n**, als Leiter der willkommenen Rettungsgesellschaft des Radfahrerkulks „Edelweiß.“

Die **R e n n l e i t u n g** entsiedigte sich ihrer Aufgabe in musterhafter Weise, wofür auch ihr auf diesem Wege nochmals gedankt wird.

Am Nachmittag fand ein **A u s f l u g** nach Radvanje statt, wo im Gasthause „Priklpi“ die Preisverteilung vorgenommen wurde. Ueber 100 Radler beteiligten sich an dem Ausfluge. Im gastfreundlichen Hause konzertierte die Kapelle „Drava“ unter der Leitung des Kapellmeisterstellvertreters Herrn **U s e n**. Bald erwies sich der Platz viel zu klein, um alle Besucher aufnehmen zu können. Nach mehreren Ansprachen der Obmänner der Vereine „**Z v o n d e l**“ (Blau), „**Perun**“, „**Edelweiß**“ und „**Arbeiter-Radfahrerverein**“ wurde unter kläglichem Beifall die Preisverteilung vom Obmann des Rennauschusses, Herrn **J u r e s** („Zvondel“) vorgenommen. Noch lange blieben die Teilnehmer zusammen und lachten bei Bier und Wein den Klängen der „Drava“-Kapelle, im angenehmen Bewußtsein, wieder einen mächtigen Schritt zur Behebung des schönen Radsportes in unserer Heimat mit großem Erfolge gewagt zu haben.

A. Halbuidl.

Der Motoklub Maribor

macht seine Mitglieder und alle Sportinteressenten aufmerksam, daß in nächster Zeit verschiedene Motorsportveranstaltungen im In- und Auslande abgehalten werden.

Der **W i e n e r A u t o m o b i l k l u b** schreibt für den 26. Juli ein Bahnrennen in Wien—Arieau aus.

Am 15. August d. J. wird vom **H e l m l i c h e n A u t o m o b i l k l u b** im Verein mit dem Motoklub Maribor, ein **S t r a ß e n r e n n** e n auf der Strecke Slov. Bistrica-Maribor, abgehalten. Die Rennwagen laufen bereits ein, so daß diese Veranstaltung wieder zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges für Maribor werden dürfte.

Das Herbstrennen des Motoklubs Maribor in Tegno findet am 5. September

